

MÜRITZKERAMIK

Alt Gaarz 6 · 17248 Lärz · Fon 039833.22219 · Fax 039833.22252
www.muertzkeramik.de · mb@mueritzkeramik.de



Müritzkeramik, Alt Gaarz 6, 17248 Lärz

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE)

Poststelle

11019 Berlin

04.03.2026

Betreff: Bedarfsgegenstände / Lebensmittelkontaktmaterialien (Keramik): Unfairer Marktzugang durch uneinheitlich strengen Vollzug („Test je Glasur/Variante“) – Bitte um Stellungnahme und Maßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich als handwerklicher Keramikerhersteller (Kleinstbetrieb) an Sie, weil ich in Teilen Deutschlands eine Vollzugspraxis im Bereich Bedarfsgegenstände mit Lebensmittelkontakt beobachte, die aus meiner Sicht zu einem strukturell unfairen Marktzugang führt und die Wettbewerbsfähigkeit regelkonformer KMU im Binnenmarkt gefährdet.

Ich stelle diese Fragen auch im Kontext einer von der EU-Kommission geplanten Expertenanhörung, für die ich bis Dienstag, 07.04.2026 (Dienstag nach Ostern) eine Stellungnahme zu erarbeiten habe. Zur besseren Abstimmung habe ich einen inhaltlich vergleichbaren Fragekatalog auch an das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) übersandt.

Kernfragen (Kurzfassung)

1. Wird die beschriebene Vollzugspraxis („Test je Glasur/Variante“ als Standard) als Problem für wettbewerbsneutralen Marktzugang von KMU wahrgenommen?
2. Welche Maßnahmen sind geplant bzw. werden unterstützt, um eine bundesweit einheitliche, risikobasierte Vollzugspraxis sicherzustellen (Stichprobenprinzip, Risiko-Trigger, Alternativen zum Varianten-Volltest)?
3. Wie wird verhindert, dass besonders regelkonforme KMU in streng vollziehenden Regionen faktisch aus legaler Produktion gedrängt werden, während Kontrollen bei Importen zwangsläufig selektiv bleiben?

Worum es konkret geht

In der Praxis wird bei Keramik teils erwartet, dass für das Inverkehrbringen für jede verwendete Glasur / Rezeptur / Variante ein Laborprüfbericht als Standardnachweis vorliegt (mit erneuten Untersuchungen bei Glasurwechseln). Bei handwerklicher Vielfalt wirkt diese Nachweislogik faktisch marktausschließend.

Warum der Punkt „Kosten“ nicht akademisch ist

Ich beziffere die Laborkosten für Deutschland bewusst noch nicht, weil diese zunächst seriös über konkrete Laborangebote zu ermitteln sind (Pb/Cd-Standardprüfungen; ggf. weitere Parameter) und weil Vollzugserwartungen regional variieren. Um die Existenzialität trotzdem greifbar zu machen, verweise ich auf eine öffentlich zugängliche Kosten-Simulation der französischen Kolleg:innen (CNC), die zeigt, dass bestimmte Vollzugsannahmen bei Kleinstbetrieben in mehrjährige Umsatzdimensionen laufen können – und dass eine Ausweitung des Prüfumfanges diesen Hebel weiter verstärkt. Die deutsche Kostenerhebung (Laborangebote + Kolleg:innen-Praxisdaten) bereite ich parallel vor.

Hinzu kommt: Die EU-Revision diskutiert nicht nur eine generelle Schärfung der Nachweis- und Informationslogik, sondern auch eine Verschärfung der keramikspezifischen Anforderungen – sowohl über strengere Grenzwerte als auch über eine Ausweitung des Prüfumfanges auf weitere Stoffe/Metalle. In der Konsequenz würde ein bereits heute in Teilen unverhältnismäßiger Vollzug („pro Glasur/Variante“) nicht nur fortgeschrieben, sondern in seiner Wirkung erheblich verstärkt.

Anlage / Quellen

Als Anlage übersende ich mein Hintergrundpapier „Schreiben an die Europäische Kommission (DG SANTE)“ (Arbeitsstand für die EU-Expertenanhörung). Es enthält eine ausführliche Quellenliste sowie die Argumentationslinien im Detail.

Kurz-Navigation zur Anlage (4 Hinweise, mit Seiten):

- S. 5: „Practical recommendation (urgent)“ — erst bestehende Disproportionalitäten im Vollzug adressieren, bevor weiter verschärft wird.
- S. 3 und S. 5: Risiko „de facto occupational ban (Berufsverbot)“ durch Interpretation „extensive laboratory evidence per glaze/per variant“.
- S. 5–6: Kosten-/Kapazitätshebel: CNC-Kosten-Simulation („years of turnover“) + Hinweis, dass eine Erweiterung des Prüfumfangs den Effekt verstärkt.
- S. 3–4: Level-Playing-Field-Logik: strenger Binnenvollzug bei KMU vs. zwangsläufig selektive Importkontrolle → unfairer Marktzugang / politische Instabilität.



Mit freundlichen Grüßen
M. Böhm